



LUFTPUMPE

Erste Fahrradzeitung für Aachen und Umgebung 1/2009



- **Campus - Eine Zwischenbilanz**
- **Radweg oder Radfahrstreifen?**
- **Radeln am Nürburgring und an der Zuiderzee**

| | | |
|-----------------|-----------------------------------|----|
| Vorwort | | 3 |
| Verkehrsplanung | Plus-Minus | 4 |
| Recht | 350 EUR Bußgeld | 8 |
| Gesundheit | Mit dem Rad zur Arbeit | 9 |
| Verkehrsplanung | Konjunkturprogramm für Radverkehr | 10 |
| Dauerbrenner | Die Kaiserplatzgalerie | 12 |
| Radrennen | Ein Ausflug zum Nürburgring | 14 |
| Termine | | 16 |
| Radtouren | | 17 |
| Verkehrspolitik | Radweg oder Radfahrstreifen | 20 |
| Verkehrspolitik | Alarm aus Düren | 22 |
| Aktuelles | Der Campus - eine Zwischenbilanz | 23 |
| Radreise | Zuiderzeeroute 2008 | 26 |
| ADFC | ADFC-Beitrittserklärung | 29 |
| Kontaktadressen | | 30 |

Dipl.-Kff. Monika Volkmer

Steuerberaterin

- Existenzgründer
- Vereine
- Unternehmen
- Privatpersonen

Karlsburgweg 15
D-52070 Aachen
Telefon: 02 41-9 51 91 00
Telefax: 02 41-9 51 91 01
Mobil: 01 72-2 44 83 50

info@steuerbuero-volkmer.de

Impressum

| | |
|-------------------------|--|
| Luftpumpe | Erste Fahrradzeitung für Aachen und Umgebung 26. Jahrgang |
| Herausgeber | ADFC Kreisverband Aachen e.V., Postfach 100 132, 52001 Aachen |
| Redaktion | Kirstin Rath (KR) (verantwortlich), Sabine von den Steinen (SvdS), Monika Volkmer (MV), Ulrich Weber (UW), Helga Weyers (HW) Johannes Lüdke (JL) |
| Autor/innen | Jens Albers (JA) |
| Druck | Zypressen Aachen, Auflage 2500 |
| Anzeigenpreise | Bitte Preisliste Nr. 11 anfordern |
| Redaktionsschluß | 15.06.2009 für Ausgabe 2/2009 |
| Bankverbindung | Sparkasse Aachen, Konto 42 94 80 , BLZ 390 500 00 |

Alles neu macht der Mai... und pünktlich zum Frühlingsanfang ist auch der ADFC Aachen in eine neue Radtourensaison gestartet.

Schon das neue Laufrad studiert?

Dank des Engagements der alten, aber auch dank vieler neuer TourenleiterInnen ist es uns wieder gelungen, ein vielfältiges Programm für das ganze Jahr zusammenzustellen.

Wie im letzten Jahr erscheint das „Laufrad“ als Flyer, der unseren Mitgliedern bereits im März zugeschickt wurde. Interessierte können diesen auch in unserer Geschäftsstelle erhalten oder von unserer Homepage (<http://www.adfc-nrw.de/kreisverbaende/kv-aachen>) downloaden.

Insbesondere möchten wir Sie darauf hinweisen, dass zu den bereits bekannten Samstagstouren in Aachen und Düren, nun auch jeden 3. Mittwoch im Monat die Möglichkeit besteht, mit uns die nähere Umgebung von Aachen zu erkunden.

Detaillierte Infos zu unseren Touren von Mai bis Juli finden Sie auch in der Mitte dieser Ausgabe. Alle Radtouren ab August, insbesondere auch die Zweitagestour im September (Anmeldefrist 30.07.09) finden Sie im Internet.

Aktuelle Radverkehrsentwicklung

Die kontinuierliche Zusammenarbeit des ADFC mit der Stadtverwaltung und den Parteien trägt immer positivere Früchte. Ein besonderes Highlight ist der geplante Fahrradschutzstreifen auf dem Grabenring in nächster Zukunft. Wir erwar-

ten die Realisierung mit Spannung.

Neues aus dem Inter-Nett

Auch in diesem Bereich gibt es eine sehr erfreuliche Entwicklung. Unsere Homepage wird gerade - dank zweier Aktiver, die sich auf unseren Aufruf in der letzten LUPU gemeldet haben - langsam wieder zum Leben erweckt. Schon jetzt finden Sie dort alle aktuellen Termine und diverse Downloadmöglichkeiten. Surfen Sie doch einfach mal vorbei. Über Ihre hoffentlich zahlreichen Anregungen freuen wir uns sehr.



Last but not least

Es wird in diesem Jahr zum ersten Mal einen Fahrradtag in Aachen geben. Termin ist der 16. Mai und als Veranstaltungsort wurde der Platz an der Nikolauskirche / Großkölnstraße gewählt. Nähere Informationen und den Veranstaltungsplan entnehmen Sie bitte der Internetseite der Stadt Aachen, sowie der Tagespresse.

Nun dürfen Sie sich gerne noch ein wenig mit den Texten dieser Ausgabe beschäftigen. Aber dann lassen Sie sich von den schönen Touren inspirieren und freuen sich auf die neue Fahrradsaison.

(SvdS / KR)



Der neue Katalog Bett & Bike 2009/2010 ist da!

Natürlich auch in unserer Geschäftsstelle erhältlich!

Das Übernachtungsverzeichnis Bett & Bike baut seine Reichweite kräftig aus. Ab März 2009 wirbt ein neues bundesweites Verzeichnis für fahrradfreundliche Unterkünfte. Rund 4.800 Hotels, Pensionen, Jugendherbergen oder Campingplätze in ganz Deutschland hat der ADFC bereits zertifiziert. Bei der Auswahl der radlerfreundlichen Betriebe wird auf die Erfüllung bestimmter Mindestanforderungen geachtet: Radfahrer sind hier auch für eine Nacht gern gesehen, können ihr Rad sicher abstellen und für kleine Reparaturen steht passendes Werkzeug bereit.

Plus - Minus

Radverkehrsplanung aus Sicht des ADFC

-- Minus Minus --



Abstellanlagen Eilendorfer Bahnhof

Dummheit

Wer mit dem Rad zum Eilendorfer Bahnhof fährt, um dort in den Zug zu steigen, hat ein grundsätzliches Problem: Wenn man nach der Reise zurückkommt, steht das Rad auf der falschen Seite der Bahnlinie, und der Fußweg vom einen Bahnsteig zur gegenüberliegenden Seite der Gleise ist in Eilendorf ziemlich weit, ganz gleich ob man über die Brücke oder durch den Tunnel geht. Dennoch wird es Menschen geben, die mit dem Fahrrad zum Eilendorfer Bahnhof fahren möchten, und für die fehlt leider ein Angebot, das Fahrrad diebstahlsicher bis zur Rückkehr anzuschließen. Die Zahl der Verkehrsschilder und Ampelmasten, die sich dafür eignen, ist wie überall begrenzt. Vor kurzem wurden zwar auf der Bahnsteigseite, wo die Züge Richtung Köln abfahren, ein paar Fahrradständer aufgestellt, doch die sind dermaßen miserabel, dass man geneigt ist, sogar von einer Verschlechterung der Situation zu sprechen. Das gewählte Modell ist ein „Felgenknicker“ der übelsten Sorte und absolut nicht geeignet, um ein Rad bei längerer Abwesenheit sicher abzustellen. Ein weiteres Manko ist, dass die Ständer so aufgestellt wurden, dass dort abgestellte Räder in den Gehwegbereich hineinragen, obwohl ausreichend Platz für eine bessere Anbringung der Ständer vorhanden gewesen

wäre. Wir wissen nicht, ob die Fahrradständer von der Stadt oder der Bahn dort aufgestellt wurden. Aber in beiden Institutionen sollte man wissen, wie ein ordentlicher Fahrradständer an einem Bahnhof auszusehen hat. Der Mensch, der für diese Kaufentscheidung verantwortlich ist, sollte unverzüglich strafversetzt werden.

inh. m. bodden

löhergraben 29
52064 aachen
tel. + fax 0241/40 66 66

öffnungszeiten

mo - fr 10 - 19.00 Uhr
sa 10 - 14.00 Uhr

FAHRRÄDER - ZUBEHÖR - SERVICE

+ - Plus Minus + -



Radweg Aachen Arkaden

Dreistigkeit

Die Erbauer der neuen Aachen Arkaden am Bahnhof Rothe Erde hatten von der Stadt zur Auflage bekommen, zwischen dem Gebäude und der Bahnlinie einen Geh- und Radweg einzurichten. Dieser Weg soll eines Tages mit dem Vennbahnweg verbunden werden, wodurch sich eine durchgängige autofreie Fuß- und Radwegverbindung von der Innenstadt bis nach Walheim ergibt, die langfristig auf ehemaligen Bahnstrecken bis nach Luxemburg fortgeführt werden soll. Somit ist der neue Weg an den Aachen Arkaden Teil eines erfreulichen Projektes.

Die Vorgabe für den Erbauer der Aachen Arkaden war, dass der neue Weg eine durchgängige Breite von 2,50 Metern haben soll. Diese Breite wurde auf dem größten Teil des Weges auch knapp eingehalten. Doch an einer Stelle haben sich die Architekten der Arkaden dreist über die Vorgabe der Stadt hinweggesetzt. Um noch ein paar Autos mehr im Parkhaus unterbringen zu können, ragt dieses über den Radweg hinaus und ist im Bereich des Radwegs abgestützt. Im Bereich dieser Stütze verschmälert sich der Geh- und Radweg auf eine Breite von nur noch 1,90 Meter. Hier wurden frech Fakten

zu Lasten der Fußgänger und Radfahrer geschaffen und etwaige Bemühungen, einen Teil des Parkhauses wieder abreißen zu lassen, um die städtischen Vorgaben doch noch einzuhalten, dürften wohl leider keine Erfolgsaussichten haben.

- Minus -

Wer mit dem Rad auf dem Kornelimünsterweg stadteinwärts fährt, muss in Höhe des Aachener Ortseingangsschildes auf einen linksseitigen Radweg wechseln, der nach StVO benutzungspflichtig ausgeschildert ist. Diese Regelung ist bei genauerer Betrachtung unsinnig und gefährdet den Radfahrer mehr, als dass sie zusätzliche Sicherheit bietet. Nachdem der Radfahrer im Außerortbereich auf der Fahrbahn ohne Sicherung fahren musste, soll er jetzt diese häufig stark befahrene Straße überqueren um innerorts auf dem Radweg weiterzufahren. Zudem gibt es an diesem Radweg mehrere Nebenstraßen und Grundstückszufahrten, welche jede für sich zusätzliche Gefährdungspunkte sind, da die Autofahrer, dort nicht immer mit „aus der falschen Richtung“ kommenden Radfahrern rechnen. An der Adenauerallee endet der Radweg dann, ohne dass für den Radfahrer eine stetige und sinnvolle Fortsetzung des Weges existiert.

Unsicherheit



Kornelimünsterweg

- Minus -

Neue Indebrücke in Kornelimünster

Unbelehrbarkeit

Es gibt einige Themen, bei denen sich die Aktiven des ADFC den Mund füsselig reden können, und die trotzdem von den Verantwortlichen immer wieder falsch gemacht werden. Ein solches Thema sind Ampelmasten und Laternenpfähle mitten auf dem Radweg, worüber wir in den letzten Ausgaben der LUFTPUMPE im Zusammenhang mit dem Umbau der Trierer Straße mehrfach berichtet haben. Ein anderes derartiges Thema sind die mangelhaften Absenkungen von Bordsteinkanten an Radwegenenden. Was wir uns wünschen, sind sogenannte Nullabsenkungen, bei denen die Radfahrer nicht durchgerüttelt werden, wenn sie darüber fahren. Da die Furten der Radfahrer häufig zusammen mit Fußgängern geführt werden, profitieren auch Rollstuhlfahrer und Menschen, die einen Kinderwagen schieben, von den Nullabsenkungen. Gleichzeitig lässt sich durch den Einsatz von sogenannten Bodenindikatoren (Noppensteine) dennoch eine Er tastbarkeit der Gehwegkante für Blinde erreichen.

An der neuen Indebrücke in Kornelimünster wurde beim Bau eine Nullabsenkung mal wieder „vergessen“. Die erneuerte Brücke wurde einseitig mit einem kombinierten Rad- und Gehweg versehen und wo dieser Weg in Höhe des Korneliusmarkts endet, müssen sich die Radfahrer in den fließenden Kfz-Verkehr „einfädeln“. Da man hierzu die Kante meistens in einem spitzen Winkel anfährt, birgt die fehlende Nullabsenkung hier zusätzliche Sturzgefahren. Unser Hinweis auf diesen Fehler beim Bau wurde mit dem „Argument“, es sei zu teuer, das jetzt noch zu ändern, schnöde in den Wind geschlagen. Dass man in Aachen prinzipiell in der Lage ist, gute Nullabsenkungen zu bauen, kann man an vielen Stellen sehen, zum Beispiel auch direkt am anderen Ende des Radwegs über die neue Indebrücke, an der Einmündung Antoniusberg.

+ Plus +

Jahrzehntlang gab es vor der Aachener Stadtbibliothek in der Couvenstraße nur miserable Fahrradständer vom Typ „Felgenknicker“.

Dieser traurige Zustand hat jetzt ein Ende. Vor kurzem wurden hier endlich ordentliche Fahrradbügel aufgestellt, an denen man das Fahrrad gut anlehnen und sicher abschließen kann. Jetzt kann man noch mehr Bücher aus der Bibliothek ausleihen und im Fahrradkorb oder in den Packtaschen des Rades unterbringen ohne dass das Rad beim Beladen direkt umkippt. Leider gibt es in Aachen noch viele Stellen, wo eine solche Verbesserung der Abstellmöglichkeiten notwendig ist.



Fahrradbügel vor der Stadtbibliothek

Höchste Zeit**- Minus -**

Zollamtstraße am Aachener Hauptbahnhof

Im Rahmen des Umbaus des Bahnhofsvorplatzes wurde der letzte Abschnitt der Zollamtstraße als Fußgängerzone ausgewiesen. Wie wir in der letzten Ausgabe der LUFTPUMPE berichteten, ist diese Fußgängerzone inzwischen für Radfahrer freigegeben, was absolut sinnvoll ist, da sich das Gros der Fahrradständer am Hauptbahnhof und die Radstation innerhalb der Fußgängerzone befinden. Leider wird diese neue Fußgängerzone seit ihrer Einrichtung in erheblichem Maße von Kraftfahrzeugfahrern befahren. Zeitweise herrscht vor dem Eingang zum Bahnhof ein derartiges Rangieren von Autos, dass Fußgänger und Radfahrer dadurch durchaus gefährdet werden. Dabei gibt es mit der „Kiss&Ride“-Zone in der Zollamtstraße, dem Parkhaus im Verwaltungsgebäude Lagerhausstraße und weiteren Parkplätzen ausreichend Möglichkeiten, um Kraftfahrzeuge in Bahnhofsnähe auch für kurze Zeit abstellen zu können.

+ Plus +

Wir wir gerade über die Fahrradständer am Aachener Hauptbahnhof schreiben: Viele Radfahrer, die ihr Rad regelmäßig dort abstellen, werden sich im Februar gewundert haben. Denn eines Tages waren die Sättel aller Räder dort mit einer hellblauen Haube abgedeckt. Versehen waren diese Hauben mit einem Werbeaufdruck der Firma UnityMedia. Diese Werbeartikel sind ein praktisches Geschenk und besser geeignet, um den Sattel vor Regennässe zu schützen und somit das Gesäß des Radfahrers trocken zu halten, als die übliche Plastiktüte, die einige Leute für diesen Zweck mit sich führen. Wir wissen nicht, ob die Firma UnityMedia in Ihrem Kerngeschäft ein gutes Produkt anbietet, aber ihr Werbeprodukt ist uns durchaus sympathisch.

(UW)



Sattelhauben vor dem Hauptbahnhof

Freundlichkeit

350 EUR Bußgeld

So viel Geld verlangt die Polizei von einem Radfahrer, der eine geschlossene Bahn-schranke umfährt, zusätzlich werden 4 Punkte ins Verkehrszentralregister (VZR) eingetragen. Diese Zahl ist nur eines der aktuellen Bußgelder aus dem neuen Katalog für Radfahrer (gültig seit 01.02.2009), einsehbar u. a. im Internet, auf der Seite des Polizeipräsidiums Münster: www.polizei-nrw.de/muenster

Die Strafen sind häufig gestaffelt, Ausgangsbasis ist das grundsätzliche Vergehen, das Bußgeld kann sich erhöhen mit den zunehmenden Folgen eines Fehlverhaltens (mit Behinderung, mit Gefährdung oder Unfall).

Eine Geld- oder sogar Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr trifft jeden, der infolge des Genusses alkoholischer Getränke nicht in der Lage ist, sein Fahrzeug sicher zu führen. Es muss nicht zwangsläufig zu einer Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer kommen. Der Straftatbestand ist bereits verwirklicht, wenn bei einem Radfahrer

eine Blutalkoholkonzentration (BAK) von 1,6 Promille festgestellt wird. Besonders drastisch werden in Zukunft auch „Rotlichtvergehen“ geahndet, die grundsätzlich mit 1 Punkt im VZR bestraft werden.

| | |
|--|-------------|
| Rotlicht missachtet | 45-120 EUR |
| Rotlicht, das bereits länger als 1 Sekunden dauerte missachtet | 100-180 EUR |

Alle Vergehen, die nicht ausdrücklich im Bußgeldkatalog aufgeführt sind, orientieren sich an den KFZ-Strafen, dabei wird für Radfahrer üblicherweise die Hälfte des Satzes festgelegt. Der ADFC-Bundesverband empfiehlt, Bußgeldbescheide genau zu überprüfen, weil versehentlich schon mal der volle Betrag für Kraftfahrer von der Bußgeldstelle erhoben wird.

(SvdS)



GlashausWohnwerkstatt GmbH
Alexanderstr. 69-71
52062 Aachen

Telefon: +49(0)241/ 2 32 27
Telefax: +49(0)241/40 30 18
Email: info@glashaus-wohnwerkstatt.de
www.glashaus-wohnwerkstatt.de

Mit dem Rad zur Arbeit

oder was der ADFC Aachen mit den Galliern gemein hat

Seit 2001 gibt es sie schon, die gemeinsame Aktion von ADFC und AOK „Mit dem Rad zur Arbeit“. Als Pilotprojekt in Günzburg/Bayern gestartet konnte die Aktion im Laufe der vergangenen neun Jahre beeindruckende Teilnehmerzuwächse verzeichnen.

| Jahr | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 |
|-----------------|----------|--------|----------------|-----------------|-----------------|-----------------|------------|------------|
| Teilnehmer | 828 | 9.728 | 33.973 | 61.596 | 101.529 | 125.000 | 130.000 | 168.589 |
| Anzahl Betriebe | 58 | 923 | 2.829 | 7.202 | 11.740 | 14.000 | 15.400 | 17.901 |
| Region | Günzburg | Bayern | Bayern Hamburg | 10 Bundesländer | 15 Bundesländer | 15 Bundesländer | Bundesweit | Bundesweit |

Über 168.000 Menschen haben demnach im vergangenen Jahr viel für ihre Gesundheit getan und bei „Mit dem Rad zur Arbeit“ mitgemacht. Und es hätten noch mehr Teilnehmer sein können, wenn die Aktion in Aachen bekannter gewesen wäre!

Während also in ganz Deutschland die ADFC-Kreisverbände zusammen mit der AOK für die Aktion werben, weigert sich eine kleine Truppe hartnäckig, am Erfolg aktiv mit teilzuhaben. Ab diesem Jahr wollen wir dies ändern und endlich auch mit dabei sein – und genau dafür benötigen wir Ihre Mithilfe.

Es geht im Wesentlichen darum, Betriebe anzuschreiben und zusammen mit der AOK entsprechende Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Auch der Kontakt mit der AOK müsste hier in Aachen hergestellt werden. Auf der Homepage unseres Bundesverbandes gibt es weitere Informationen, im geschützten Aktivenbereich auch unterstützende Materialien wie z.B. Musterbriefe, sodass niemand das Rad neu erfinden muss. Im Übrigen helfen wir natürlich bei der Planung, was gemacht werden kann und soll.

Die Aktion findet in diesem Jahr in der Zeit vom 1. Juni bis 31. August statt. Es wird also Zeit, aktiv zu werden. Wir freuen uns daher schon, auf diesem Wege eine/n Koordinator/in für „Mit dem Rad zur Arbeit“ in Aachen zu finden.

(MV)

Konjunkturprogramm für den Radverkehr

Vor Ort nachhaltige Projekte fördern

Die Wirtschaft taumelt, wahlkämpfende Politiker profilieren sich als Retter: Die Konjunkturpakete I und vor allem II sollen's richten. Nachhaltige Zukunftsinvestitionen und die öffentliche Infrastruktur sollen durch die staatliche Geldspritze angeschoben und gefördert werden.

Nachhaltig und sinnvoll

Das klingt erst mal gut. Auch wenn einem nicht so klar ist, woher auf einmal das viele Geld kommt, freut sich der Bürger über zielgerichtete Investitionen in nachhaltige Projekte. Bei genauem Hinschauen allerdings gerät man ins Grübeln ob der Nachhaltig- und Sinnhaftigkeit so mancher Projekte. Plakatives Beispiel ist die Abwrackprämie: Inwieweit das massenhafte

Verschrotten von Wirtschaftsgütern zum Zwecke der Produktionsförderung überholter, selbsttätig nicht (mehr) lebensfähiger Konsumgüter ökologisch und sinnvoll sein soll, erschließt sich auch bei längerem Nachdenken nicht wirklich.

Das Drängeln um die Geldtöpfe hat längst begonnen – fahrlässig wäre es, nur darauf zu vertrauen, dass die Volksvertreter schon das Beste damit machen werden. Mit guten Ideen sollte man sich schon zu Wort melden. Nachdem die Länder die Zuweisungen des Bundes zugesagt bekommen haben und nun ihrerseits für das Auflegen von Programmen gefordert sind, sieht der Bundesverband des ADFC hier durchaus Platz für Radverkehr-Fördermaßnahmen und hat im Januar ein Musterschreiben an die Kreisverbände verschickt mit der Bitte, dieses Schreiben um lokale Projekte zu ergänzen bzw. auf die jeweilige Situation anzupassen und an die Ansprechpartner auf Kreis- oder Kommunalebene (Politiker, Bürgermeister, Verwaltungsansprechpartner) zu senden.

Fragen Sie Ihre Politiker

Wir hatten ohnehin über Aktionen in dieser Hinsicht diskutiert, so dass wir die Vorarbeit dankbar aufgegriffen und ein Schreiben als offenen Brief an die OB-Kandidaten der Stadt Aachen sowie die Dezernentin Gisela Nacken und an die verkehrspolitischen Sprecher der Fraktionen geschickt haben, mit Kopie an die lokale Presse und den WDR.

Radfahren ist Klima- und Gesundheitsschutz!

Der wesentliche Inhalt des Schreibens war die (wir finden, überzeugende) Darlegung, dass das nachhaltigste Verkehrsmittel das Fahrrad ist und eine Förderung der Infrastruktur zum Klimaschutz, zur Gesundheitsförderung,

zur Minderung der Luftverschmutzung, zur Verkehrserziehung und nicht zuletzt zur Tourismusförderung in erheblichem Maße beitragen kann. Im Rahmen des Luftreinhalteplans sind bereits verschiedene Maßnahmen erarbeitet worden, die diesen Zielen förderlich sind und die durch die Mittel des Konjunkturpaketes einer Realisierung näher kommen können. Speziell der Punkt M18 – Ausbau des Radwegenetzes bietet sich an, um durch eine zielgerichtete Verwendung der Mittel die dringend erforderliche Emissionsminderung zu erreichen.

Überschaubare Reaktionen

Die Reaktionen auf unser Schreiben sind, sagen wir mal, ausbaufähig. Recht erfreulich die Antwort der Grünen: Von der OB-Kandidatin Hilde Scheidt ging ein Schreiben ein, in welchem sie darlegt, welche Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs bereits in den Haushalt 2009 bis 2012 eingestellt sind (u.a. für Abstellanlagen, Routenausweisung, Ausweitung des Wegenetzes – Maßnahmen, an denen wir zum Teil beteiligt wurden und die wir sämtlich befürworten), die die Mittel aus dem Konjunkturpaket deutlich übersteigen. Dennoch seien auch aus den Mitteln des Konjunkturpaketes 50.000 € für Radverkehrsbelange vorgesehen und politisch auf den Weg gebracht, die allerdings noch der Überprüfung der Förderfähigkeit harren. Dem Schlusswort, dass die Grünen den Radverkehr auch weiterhin fördern werden, ist man geneigt zu glauben.

Recht erfreulich für uns auch die Reaktion des OB-Kandidaten der CDU, Marcel Philipp, der sich für unser Schreiben bedankte und uns einen Gesprächstermin anbot, der auch relativ schnell und unbürokratisch realisiert wurde. Als Gast unseres letzten AG-Radverkehr-Treffens tauschten wir in zwanglosem Gespräch unsere in Details doch oft unterschiedliche Sicht der Dinge aus. Bei uns kam positiv an, dass Herr Philipp sich für eine sachorientierte, ideologiebefreite Herangehensweise aussprach. Darauf werden wir sicher zurückkommen. In konkreten Punkten waren wir erwartungsgemäß oft unterschiedlicher Ansicht, der Austausch verlief aber in einer Atmosphäre des gegenseitigen Zuhörens, was durchaus hoch

eingeschätzt werden kann.

Noch in Arbeit?

Von der SPD erhielten wir (noch) keine separate Antwort auf diesen Brief – wir haben den Ratsfraktionen auch Fragen zu ihren verkehrspolitischen Zielen in den Wahlprogrammen, unsere „Wahlprüfsteine“ – geschickt (alles darüber in der nächsten Luftpumpe!) sowie eine Anfrage zu einzelnen Stellen im Haushalt der Stadt Aachen. Zugegeben, das ist schon einiges an Arbeit, wenn das seriös beantwortet werden soll. Von der SPD kam das mündliche Signal, dass man das doch zusammenfassen könne – wir finden eigentlich nicht und warten weiter auf Antwort.

Gar keine Reaktion kam von der FDP – alles andere hätte uns überrascht. Das Fahrrad als gleichberechtigtes Verkehrsmittel (sowie der radfahrende Wähler?) scheinen für diese Partei nicht existent zu sein. Sei's drum.

Enttäuschend für uns auch das nicht stattfindende Echo in den Medien.

Wir sind nach wie vor der Ansicht, dass öffentliche Investitionen gerade jetzt eine nachhaltige Entwicklung fördern müssen, und dieses unter anderem über die Förderung des Radverkehrs möglich ist. Dafür werden wir uns auch weiterhin einsetzen.

Übrigens: Es gab eine unterstützenswerte Petition beim Bundestag, die sich für eine Art Abwrackprämie für Fahrräder stark macht. Die Zeichnungsfrist ist aber bereits im März abgelaufen. Allerdings macht sich zur Zeit der VCD für eine „echte Umweltprämie“ stark. Unter www.vcd.org kann man ein symbolisches Antragsformular für eine ökologisch orientierte Abwrackprämie ausfüllen. Die Aktion hat bereits mehr als 9200 Teilnehmer – machen Sie mit!

Und aktuell gibt es auch schon die ersten lokalen Initiativen: Die Stadt Mannheim zahlt jedem (Mannheimer) Bürger, der ein neues Rad im Fachhandel kauft, eine Abwrackprämie von 50 € für sein altes Rad. Die Stadt will damit das Fahrradfahren fördern – beispielhaft!

(HW)



SPORT SPEZIAL
SPORTARTIKEL GMBH · VENN 5 · 52062 AACHEN
(JAKOBSTR./ECKE LÖHERGRABEN) · ☎ 02 41/2 22 43
<http://www.sport-spezial.de> · E-Mail: spezis@sport-spezial.de

Die Kaiserplatzgalerie - ein umstrittenes Projekt einseitig betrachtet

Vermutlich ist inzwischen jedem, der sich ein bisschen für Aachener Belange interessiert, die Kaiserplatzgalerie ein Begriff, und eine Meinung wird sich der Betreffende auch gebildet haben. Natürlich, diese Brache im Herzen der Stadt schreit nach Entwicklung, nach, wie es so schön heißt, hochwertiger Nutzung. Wie diese denn aussehen soll, da scheiden sich dann die Geister. Braucht die Stadt so einen gigantischen Konsumtempel? Verkraftet das Umfeld, sprich der alteingesessene Einzelhandel, diesen Konsumenten-sauger, und bringt diese glatte kühle Amöbe wirklich Leben in das Viertel? Darüber wurde viel gestritten und diskutiert, einig sind sich die verschiedenen Seiten nicht geworden. Die Bürgerinitiative „Kaiserplatzgalerie – aber anders“, die ein Sterben des Viertelens befürchtet und mit viel Engagement für ein anderes, nachhaltigeres Konzept streitet, sammelt zur Zeit Unterschriften für ein Bürgerbegehren (näheres auf der Internetseite www.kaiserplatzgalerie-anders.de).

Kontra Umweltzone

Warum ein Artikel über diesen Konsumpalast in der Luftpumpe? Uns interessiert das Projekt an dieser Stelle vor allem hinsichtlich seiner Auswirkungen auf den Verkehr mit all seinen Begleiterscheinungen. Der ADFC war ja mit dem VCD auch in der Arbeitsgruppe zum Luftreinhalteplan der Stadt Aachen vertreten, wie in diesem Medium schon mehrfach berichtet. Viele der projektierten Maßnahmen für bessere Luft gehen so langsam in die Umsetzung, und es ist erfreulich, was sich hier in letzter Zeit bewegt hat. Sei es die massive Förderung des Jobtickets, die Verbesserung von Service und Leistung der ASEAG (was dieser ermöglicht wird durch lange vermisste politische – nicht zuletzt auch finanzielle - Unterstützung), die neuen Internetaktivitäten der Stadt (<http://www.mitmachen-durchatmen.de/>) - noch vor kurzem hätte man es nicht für möglich gehalten, in welche Richtung und mit welchem Tempo hier Maßnahmen umgesetzt werden. Dies zeigt deutlich, wie ernst von allen Beteiligten das

Problem genommen wird – das Problem, dass die schöne Stadt Aachen ansonsten die Ausweisung von Umweltzonen aufgedrückt bekommt. All diese Maßnahmen helfen, die hohe Schadstoffbelastung in der Innenstadt zu reduzieren und sind daher uneingeschränkt zu begrüßen. Es darf noch bezweifelt werden, ob es denn ausreichen wird, da sind noch erhebliche Anstrengungen nötig.

Und dann die Kaiserplatzgalerie, durch Investorenwillen untrennbar verbunden mit der Installation von gut 600 Stellplätzen. Diese werden in die Obergeschosse der Galerie integriert, mit der Folge, dass diese Flächen auch zu späteren Zeiten kaum anderweitig genutzt werden können.

Erhöhte Belastung

Das für den Bebauungsplan unabdingbare Gutachten zu den Auswirkungen des Bauvorhabens, im Auftrag des Investors gemäß den Anforderungen der Stadt erstellt, kommt in punkto Verkehrsbelastung eindeutig zu dem Schluss, dass das Bauvorhaben zu einer erhöhten Schadstoffbelastung am ohnehin schon (zu) hoch belasteten Kaiserplatz führen wird. Die Stadtverwaltung hat nun ihrerseits dem Investor Kompensationsmaßnahmen ins Pflichtenbuch geschrieben wie etwa den Anschluss des Baukörpers an die Fernwärme und die Verpflichtung, den zukünftig dort arbeitenden Menschen den Erwerb eines Jobtickets zu ermöglichen. Ob das reicht?

Die Verkehrsbelastung an einem ohnehin schon bis an die Grenze belasteten Straßenraum wird zweifellos weiter zunehmen. Die Abwicklung des Verkehrs an einem der wesentlichen Knoten für die ASEAG ist auch keine kleine Aufgabe – dass für die geplante Rampe in die Tiefe zur Parkdeckzufahrt weiterer öffentlicher Raum abgeknappst wird, davon spricht schon keiner mehr.

Fatales Signal

Kritisch zu sehen ist aber vor allem das Signal, das durch derartige Bauvorhaben gesetzt wird: Es wird nach wie vor als unverzichtbarer Le-

bensstandard propagiert, dass der Mensch mit seinem Auto bis an die Futter- und Wohlstandströge fahren muss, damit er dort sein Erspartes dem Kreislauf zuführt und so das Weiterdrehen der Welt gewährleistet ist. Sind nicht mittlerweile andere Wege notwendig? Die uneingeschränkte Individualmobilität endet da, wo der Dauerstau beginnt und man Gasmasken im Straßenverkehr braucht. Mit vielen Maßnahmen ist die Stadt doch schon auf einem guten Weg. Der Luftreinhalteplan zum einen und die sich durch die Campus-Bestrebungen der Hochschule bietenden positiven Herausforderungen zum anderen machen langsam möglich, wovon nachhaltig orientierte Verkehrsverbände wie ADFC und VCD lange nur träumen konnten.

Lebenswertes Aachen?

Die Kaiserplatzgalerie konterkariert diese Anstrengungen. Man weiß fast nicht, was man mehr fürchten soll: den großen Ansturm auf die Galerie mit periodischen Dauerstaus und reichlich

Grenzwertüberschreitungen, oder das Nicht-angenommen-werden und leise Dahinsiechen, wie es uns an anderer prominenter Stelle gerade vor Augen ist.

Die Zeichen der Zeit stehen auf eine Renaissance der Städte: Man wohnt wieder gerne in der Stadt und weiß zu schätzen, wenn man Geschäfte für den täglichen Bedarf, Schulen, Dienstleister und kulturelle Angebote im Nahbereich hat und ohne lange Anfahrtszeiten erreichen kann. Das stellt Anforderungen an die Gestaltung des Umfelds, von denen die der Verkehrserschließung und der Nahmobilität ein wesentlicher Teilbereich ist. Mit alten Konzepten fährt man hier in die Sackgasse.

Es ist Aachen zu wünschen, dass sich zukünftig mutige Investoren finden, die Konzepte für eine vielgestaltige kleinteilige Nutzung entwickeln für ein Umfeld, in dem man gerne lebt. Nicht nur bis 20:00 h. (HW)

Lennartz edv

IT-Beratung und Lösungen

Intelligente IT-Lösungen schaffen
Freiräume für mehr ■■■

Schützen Sie Ihren Erfolg! Lennartz-edv bietet Ihnen effektive Lösungen

Lennartz-edv

Ulrich Lennartz
Gregorstraße 3
52066 Aachen / Burtscheid

Fon: 0241 / 16 82 36 01
Fax: 0241 / 16 82 36 07

info@lennartz-edv.de
www.lennartz-edv.de



Ein Ausflug zum Nürburgring

Die Tour war anstrengend, hat uns überfordert, und sie war schrecklich. Wir wurden gequält von Muskelkater, Schlafentzug und Schüttelfrost. Das Wochenende war so schrecklich, dass wir auch in diesem Jahr wieder mitmachen werden bei Rad am Ring, dem 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring.

Einmal im Jahr wird der Nürburgring für Autos gesperrt. Dann treffen sich hier Rennradler, Mountainbiker und Läufer, um ihre Runden auf dem 23 km langen Rundkurs der Nordschleife zu ziehen. Was vor wenigen Jahren noch als kleines kleines Rennen für Insider begann, ist mittlerweile eine riesige Veranstaltung mit weit über 10.000 Teilnehmern geworden. Seit 2004 meldet meine Firma einige Teams für dieses Event an, so dass aus Softwareentwicklern, Kaufleuten und Buchhaltern semiprofessionelle Radfahrer werden. Schon Wochen vorher wird gefachsimpelt über Fahrradgewichte (Fahrergewichte?), Trainingsrunden und die passende Übersetzung der Schaltung. Etliche Kollegen haben ihren Fuhrpark um geeignetes Gerät ergänzt, so dass die Garagen neuen Glanz durch ein schickes Rennrad erhalten haben.

Am Freitag vor dem Rennen wird der eigens gemietete Bulli mit unseren Fahrrädern und einem Großraumzelt der Pfadfinder beladen und auf geht es Richtung Nürburgring. Am Ring trifft uns das raue Wetter der Eifel in seiner ganzen Härte. Mitten im Sommer sehen wir uns bei leichtem Regen und Wind einer gefühlten Temperatur von 5°C ausgesetzt. Also schnell das Zelt aufgebaut, die obligatorischen Nudeln gekocht und die Mannschaftsstrategie für den nächsten Tag be-



Pflanzgarten (Foto Veranstalter)

sprochen. Unser naiver Plan ist, im 4er Team immer abwechselnd zu fahren. Nachts sollen sich dann jeweils zwei Fahrer abwechseln, damit die anderen beiden sich schlafen legen können. Ein prima Plan, aber die Realität holt uns schon bei der ersten Runde ein. Die Eifel ist doch nicht vergleichbar mit der Jülicher Börde, und wir merken schnell, dass unsere 60 km Trainingsrunden zu wenig waren.

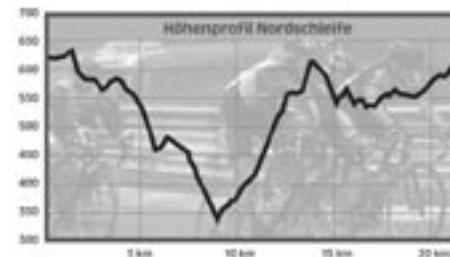
Direkt nach dem Start fahre ich zunächst ein paar harmlose Meter durch das Fahrerlager, den Parkplatz vor den Tribünen. Dann geht es weiter auf den herrlich griffigen Asphalt der Nordschleife. Schon wenige Meter danach lande ich in der Fuchsröhre, einer endlos schönen Abfahrt, auf der die Messanlage des Veranstalters bei mutigen Fahrern schon mal über 100 km/h anzeigt. Wo ich zunächst den Rausch der Geschwindigkeit genieße, kommt nach einigen Kilometern die Erkenntnis, dass ich diesen Höhenunterschied nachher wieder erklimmen muss. Der grausame Anstieg

folgt ab km 9. Zunächst nimmt eine flach ansteigende Strecke von ~5km Länge den gesamten Schwung. Am Ende dieser Strecke folgt die Hohe Acht, mit 16% Steigung das brutale Ende des Anstiegs.

Der Fahrer neben mir scheint gar nicht bemerkt zu haben, dass es hier bergauf geht, so eifrig zieht er durch. Sein Handy klingelt. Mit deutlichem Schweizer Akzent erklärt er seinem Telefonpartner, wie toll doch die Strecke und die Aussicht seien, und dass man sich im Fahrerlager bereit für den Wechsel machen solle, er sei gleich da.

Nur noch 11 km.

Ich erblicke den Gipfel der Hohen Acht, wo ein Versorgungsstand mit kühlen Getränken, frischem Obst und widerlich süßen Energieriegeln lockt. Ich greife zu und trete danach den Rückweg Richtung Fahrerlager an. Der Rückweg führt über ein welliges Profil, welches man auch als wenig trainierter Fahrer flott absolvieren kann.



Höhenprofil (vom Veranstalter zur Verfügung gestellt)

Schon meine zweite Runde ist eine Nachtfahrt. Die Ruhe ist herrlich, ich höre nur manchmal das Keuchen der anderen Radler und das leise Surren ihrer Räder. Ab und zu ruft ein Käuzchen. Von hinten kommt ein helles Licht. Autos auf den Ring? Nein, es ist ein Profi-Radler, dessen Be-

leuchtungsanlage wahrscheinlich teurer war als mein Fahrrad. Alle gefährlichen Stellen werden vom THW mit Flutlicht beleuchtet. Als ich einen Plattfuß bekomme, hält kurze Zeit später ein Versorgungsfahrer und gibt mir ein anderes Rad. Meinen Reifen nehmen die freiwilligen Helfer mit. Ob man den Reifen zwischenzeitlich flicken sollte? Die Organisation ist Spitze.

Wie viele Runden ich geschafft habe, verrate ich hier nicht. Ich habe auf jeden Fall festgestellt, dass ich an den steilen Stellen niemals alleine geschoben habe, immer haben freundliche Radler mich begleitet. Von den Strapazen, dem Schlafentzug und der Erkältung habe ich mich schon nach drei Tagen erholt.

Die Lästermäuler unter der Leserschaft sind herzlich eingeladen, sich von dieser Tortur ein eigenes Bild zu machen. Rad am Ring findet am 1./2. August 2009 statt und gegen eine geringe Gebühr kann man auch einzelne Runden fahren. Ich bin wieder angemeldet.

(JA)

Regelmäßige Termine

in der ADFC-Geschäftsstelle
im Welthaus, An der Schanz 1, 52064 Aachen
☎ 0241 / 8 89 14 63 (AB)
kv.aachen@adfc-nrw.de

Aktiventreff:

alle 14 Tage, Donnerstags, 20 Uhr
(gerade Kalenderwochen)

Radverkehrsplanung:

jeden 2. Mittwoch des Monats, 20 Uhr

Interessierte Gäste sind stets willkommen!

Fahrradcodierung:

nach vorheriger Absprache:
jeden Donnerstag 19:00 - 20:30 Uhr
im Welthaus, An der Schanz 1, Aachen

Weitere Termine

- 03.05.09 Happy Mosel
<http://www.happy-mosel.com>
- 16.05.09 1. Aachener Fahrradtag, 11 - 16 Uhr
in der Großkölnstraße
rund um die Nikolauskirche
ADFC Infostand & Codierung
Nähere Infos unter www.aachen.de
- 06.06.09 Fahrradsommereröffnungstour
- 07.06.09 12. Next Generation Kinder- und
Jugendtriathlon des DLC Aachen
Gallwitzkaserne, Kornelimünsterweg
www.dlc-nextgeneration.de
- 20.06.09 Fahrradaktionstag des Kreises
Aachen am Blausteinsee
- 27.06.09 Sternfahrt ADFC Düsseldorf
Nähere Infos unter [www.adfc-nrw.de/
kreisverbaende/kv-duesseldorf](http://www.adfc-nrw.de/kreisverbaende/kv-duesseldorf)
- 28.06.09 Tal to Tal - Autofreies Rheintal
<http://www.taltotal.de>

Mittwochstouren in die nähere Umgebung von Aachen

| | |
|-------------------|--|
| Treffpunkt | Mittwochs, 18 Uhr 20.05., 17.06., 15.07., 19.08. Aachen (Süsterfeldstr.), P + R vor dem Westbahnhof |
| Rückkehr | 20 - 21 Uhr |
| Kostenbeitrag | 1 EUR / Mitglieder frei |
| Länge | 30 - 45 km, teilweise hügelig |
| Tourenleiter/in | Heinz Backes |

Samstagstouren in Düren

| | |
|-------------------|---|
| Treffpunkt | Samstags 10 Uhr Düren Hbf, Südausgang 09.05. Rapsblüte Zülpicher Börde, ca. 80 km, hügelig 11.07. Urft- Rursee, Eifel 110 km, stark hügelig |
| Kostenbeitrag | 2,50 EUR / Mitglieder frei |
| Tourenleiter/in | Wolfgang Nießen |

Weitere Informationen und Fahrradtouren
finden Sie auf unserer Homepage
<http://www.adfc-nrw.de/aachen>

Samstagstouren im Dreiländereck und rund um Aachen

| | |
|-------------------|---|
| Treffpunkt | Samstags, 14 Uhr 09.05., 20.06., 04.07., 08.08 Aachen, Münsterplatz ca. 18 Uhr |
| Rückkehr | 1 EUR / Mitglieder frei |
| Kostenbeitrag | 40-50 km, teilweise hügelig |
| Länge | Franz-Josef Mohr |
| Tourenleiter/in | |

| | |
|-------------------|---|
| Treffpunkt | Samstags 14 Uhr 27.06., 29.08., 12.09. Aachen, Münsterplatz ca. 18 Uhr |
| Rückkehr | 1 EUR / Mitglieder frei |
| Kostenbeitrag | ca. 45 km, teilweise hügelig |
| Länge | Karin Offermann |
| Tourenleiter/in | |

Eifelbustouren

Sonntags, 01.05. - 25.10., 9:30 Uhr ab Aachen
Alle Infos - auch zu den geführten kostenlosen
VCD-Touren am 03.05., 17.05. und 31.05. unter
<http://www.avv.de/rad>

VELO 
Räder die bewegen

▶ 100 % Fitness ▶ 100 % Spaß ▶ 0 % CO₂



www.velo.de

Bei VELO finden Sie eine umfangreiche Auswahl an hochwertigen Markenfahrrädern zu erstaunlich günstigen Preisen.

Ob wartungsarme Alltagsräder, Anhänger für den Kindertransport, sportliche Crossräder, Rennräder oder MTBs – das Velo-Team berät Sie gerne.

Steigen Sie auf! Ihr Beitrag zum Klimaschutz mit Fitness und Spaßfaktor.

Karlsgraben 69
52064 Aachen
Nähe TH Hauptgebäude

Öffnungszeiten

Mo - Fr. 10.00 - 19.00 Uhr
Sa 10.00 - 16.00 Uhr
Telefon 0241 / 37 888
Werkstatt 0241 / 37 822

MITGLIED 
die
qualitäts
allianz

▶ CUBE ▶ Fahrradmanufaktur ▶ Gudereit ▶ Idworx ▶ Riese & Müller ▶ Stevens

ANZEIGE WALBERT

Maastal zwischen Obbicht und Echt

| | |
|-------------------|---|
| Treffpunkt | Sonntag, 17.05., 10 Uhr Aachen-Richterich, Sportplatz Grünenthaler Str. ca. 17:30 Uhr |
| Rückkehr | |
| Kostenbeitrag | 2,50 EUR / Mitglieder frei |
| Länge | ca. 105 km, hügelig, 19 km/h |
| Tourenleiter/in | Uwe Klehn |

Fahrt ins Blaue

| | |
|-------------------|--|
| Treffpunkt | Sonntag, 24.05., 11 Uhr Düren Hauptbahnhof Südausgang |
| Rückkehr | ca. 17 Uhr |
| Kostenbeitrag | 2,50 EUR / Mitglieder frei |
| Länge | 60 - 70 km |
| Tourenleiter/in | Hans-Herm. Danzeglocke |

Fahrradsommer-Eröffnungstour: Mit dem Rad ins Raerener Butterländchen

| | |
|-------------------|--|
| Treffpunkt | Samstag, 06.06. |
| | Bitte entnehmen Sie weitere Informationen der aktuellen Tagespresse! |

Bergauf - bergab im Venn

| | |
|-------------------|---|
| Treffpunkt | Sonntag, 07.06., 10 Uhr Aachen, Bahnhof Rothe Erde |
| Kostenbeitrag | 2,50 EUR / Mitglieder frei |
| Länge | ca. 80 km, meist asphaltiert, längere Steigungen |
| Tourenleiter/in | Steffen Czerny |

Niederrheintour - teilweise über die 2-Länder-Route

| | |
|-------------------|--|
| Treffpunkt | Sonntag, 14.06., 10 Uhr Aachen-Richterich, Rathausplatz (Brunnen) |
| Rückkehr | ca. 19 Uhr (mit DB) |
| Kostenbeitrag | 2,50 EUR / Mitglieder frei |
| Länge | ca. 120 km, fast ohne Steig. |
| Tourenleiter/in | Heinz Backes (Anmeldung) |

Sonnenaufgangstour zum Sommeranfang

| | |
|-------------------|---|
| Treffpunkt | Sonntag, 21.06., 5 Uhr Aachen-Richterich, Rathausplatz (Brunnen) |
| Rückkehr | |
| Kostenbeitrag | 2,50 EUR / Mitglieder frei |
| Länge | ca. 40 m, hügelig |
| Tourenleiter/in | Heinz Backes (Anmeldung) |

Große Hürtgenwaldtour

| | |
|-------------------|--|
| Treffpunkt | Sonntag, 28.06., 11 Uhr Düren Hauptbahnhof Südausgang |
| Rückkehr | ca. 17:30 Uhr |
| Kostenbeitrag | 2,50 EUR / Mitglieder frei |
| Länge | ca. 70 km, starke Steigung |
| Tourenleiter/in | Hans-Herm. Danzeglocke |

Lüttich - über einen alten Bahndamm

| | |
|-------------------|---|
| Treffpunkt | Sonntag, 05.07., 10 Uhr Aachen, Kaiser-Friedrich-Park, Ecke Goethestraße |
| Rückkehr | ca. 18:30 Uhr |
| Kostenbeitrag | 2,50 EUR / Mitglieder frei |
| Länge | ca. 115 km, steil, 18 km/h |
| Tourenleiter/in | Uwe Klehn |

Zum Bauernmuseum nach Lammersdorf

| | |
|-------------------|---|
| Treffpunkt | Sonntag, 19.07., 10 Uhr Aachen, Bahnhof Rothe Erde |
| Kostenbeitrag | 2,50 EUR / Mitglieder frei |
| Länge | ca. 60 km, meist asphaltiert, längere Steigungen |
| Tourenleiter/in | Steffen Czerny |

Auf neuen Wegen nach Köln

| | |
|-------------------|--|
| Treffpunkt | Sonntag, 26.07., 11 Uhr Düren Hauptbahnhof Südausgang |
| Rückkehr | 18 - 19 Uhr (mit DB) |
| Kostenbeitrag | 2,50 EUR / Mitglieder frei |
| Länge | ca. 70 km |
| Tourenleiter/in | Hans-Herm. Danzeglocke |

Radweg oder Radfahrstreifen

Ein unlösbarer Konflikt zwischen subjektiv gefühlter und objektiv messbarer Sicherheit?

Ein Blick in die Unfallstatistik beweist es: Auf der Straße markierte Radfahrstreifen sind objektiv erheblich sicherer als separat geführte Radwege. So war z.B. die Jülicher Straße in den letzten Jahren Schwerpunkt für Unfälle mit Radfahrerbeteiligung. Bemerkenswert ist, dass nur die Radfahrer verunglückten, die auf den hier nicht benutzungspflichtigen Radwegen fuhren, während die auf der Straße fahrenden Radfahrer in keinen Unfall verwickelt wurden!

Unfallursachen

Die Unfälle geschehen an den Kreuzungen mit anderen Straßen und an Ein-/Ausfahrten wie z.B. den großen Lebensmittelmärkten. Wer als Radfahrer dort auf dem Radweg fährt, muss damit rechnen, nicht gesehen und daher angefahren zu werden.

Aber auch Unfälle zwischen Radfahrern untereinander oder zwischen Fußgängern und Radfahrern sind vorgekommen. Während erstere darauf zurückzuführen sind, dass Radfahrer als sog. Geisterfahrer den Radweg in die falsche Richtung benutzen oder abends unbeleuchtet fahren, sodass sie von schnelleren Radfahrern übersehen wurden, kommen letztere auch dadurch zustande, dass viele

Fußgänger den Radweg mitbenutzen, obwohl sie dort genauso wenig gehen dürfen wie auf der Straße.

Subjektive Sicherheit auf dem Radweg erweist sich als trügerisch

Sowohl die Unfallstatistik als auch verschiedene repräsentative Untersuchungen konnten bislang allerdings leider nichts daran ändern, dass sich

viele Radfahrer auf einem Radweg subjektiv sicherer fühlen als auf dem Radfahrstreifen oder Schutzstreifen. Dies gilt in besonderem Maße für die Eltern von Kindern, die Angst haben, ihre Kinder auf der Straße oder dem Radfahrstreifen fahren zu lassen, obwohl die Benutzung von Radwegen objektiv viel gefährlicher ist. Von Kindern bis acht Jahre, die selbst bei vorhandenem Radweg den Gehweg benutzen müssen, ist hier übrigens nicht die Rede. Aber auch sie sollten natürlich unbedingt auf die besonderen Gefahren hingewiesen werden.

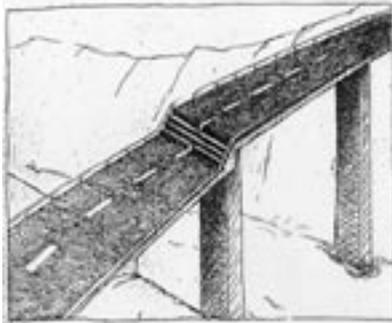
Wie trügerisch die vermeintliche Sicherheit auf dem Radweg ist, zeigt das dieser Luftpumpe beigelegte Schaubild „Typische Konflikte bei der Führung auf innerörtlichen Radwegen“, welches uns freundlicherweise vom Rhein-Erft-Kreis zur Verfügung gestellt wurde.

Radwege sind objektiv unsicherer

Nicht nur „stationäre“ Hindernisse wie Mülltonnen, gelbe Säcke und Kundenstopper (12), Poller und Ampelmasten (13) sowie parkende Kraftfahrzeuge (6) stören beim Fahren auf dem Radweg und zwingen immer wieder zu rechts-widrigen Ausweichmanövern auf den Gehweg.

Viel problematischer und unfallträchtiger sind die Konflikte an Kreuzungen sowie an Ein- und Ausfahrten, wo Kraftfahrer häufig nicht damit rechnen, dass dort ein Radfahrer kommt.

Dementsprechend oft werden die Radfahrerurfurten und leider manchmal auch die darauf fahrenden Radfahrer von in die Kreuzung einfahrenden Kraftfahrzeugen (1) oder von abbiegenden



Radwege sind „Verkehrswege 2. Wahl“ und sie werden als solche behandelt. Fast alles, was mit Radwegen geschieht und wie mit ihnen umgegangen wird, ist auf einer Fahrbahn undenkbar oder zumindest würde es heftigen Protest hervorrufen. (B.Sluka)

Kraftfahrzeugen (4) einfach überfahren oder die Kraftfahrer versperren in Ausfahrten gleich den ganzen Radweg (2) und den Fußweg gleich mit. Auch „Geisterradler“ (3), die auf dem Radweg in die falsche Richtung fahren, provozieren Unfälle, insbesondere dann, wenn sie bei Dunkelheit auch noch ohne Licht unterwegs sind.

Anmerkung: Wenn der Radweg in Gegenrichtung ausdrücklich freigegeben ist, dann darf und muss man ggf. natürlich dort auch fahren und ist kein „Geisterradler“.

Darüber hinaus kommen einem auf dem Radweg auch Fußgänger immer wieder in die Quere, weil sie häufig den Radweg gleich mitbenutzen (7) oder beim Überqueren von Straßen (8) oder an Bushaltestellen (10) + (11) nicht auf den Radverkehr achten.

Geschwindigkeit von Radfahrern wird meist unterschätzt

Ein weiteres Problem ist die oftmals stark unterschätzte Geschwindigkeit von Radfahrern, die von Kraftfahrern insbesondere auf Radwegen noch weniger wahrgenommen wird: Während Fußgänger mit einer Geschwindigkeit zwischen 1,8 km/h bis 6,5 km/h gehen, bringen Radfahrer es je nach Gefälle, Fahrradtyp, persönlicher Kondition und Beschaffenheit der Fahrbahnoberfläche auf eine Geschwindigkeit zwischen 12 km/h und 60 km/h. Der Weltrekord mit einem Spezialfahrrad liegt übrigens bei 268,831 km/h(!).

Selbst langsame Radfahrer fahren also mindestens doppelt so schnell als schnelle Fußgänger gehen.

Die Straßenverkehrsordnung (StVO) nebst ihren Verwaltungsvorschriften regelt daher völlig zu Recht, dass nur in Ausnahmefällen die Anordnung von benutzungspflichtigen Radwegen erfolgen darf. Der Regelfall ist das Benutzen der Fahrbahn. Nach dem derzeitigen Stand der geplanten StVO-Novelle darf zukünftig keine Benutzungspflicht eines Radweges angeordnet werden, wenn dieser unsicherer ist als die Benutzung der Fahrbahn; dies gilt selbst dann, wenn dadurch die Flüssigkeit des Verkehrs verringert wird. Der Verkehrssicherheit aller Verkehrsteilnehmer soll

damit ein Vorrang eingeräumt werden, was sehr zu begrüßen ist.

Radfahrstreifen und Schutzstreifen sind objektiv sicherer

Das Schaubild „Typische Konflikte bei der Führung auf Radstreifen (Schutzstreifen oder Radfahrstreifen)“ suggeriert, dass es keine Konflikte mehr zwischen Radfahrern und Kraftfahrern gibt, wenn Radfahrstreifen (1,50 m breit) oder Schutzstreifen (1,25 m breit) vorhanden sind. Dies ist aus folgenden Gründen nicht zutreffend:

Obwohl Radfahrer auf der Straße erheblich besser gesehen werden als auf dem Radweg, können sie sich bei abbiegenden Kraftfahrzeugen trotzdem im toten Winkel befinden (4).

Auch auf der Straße fahrende Radfahrer können von plötzlich geöffneten Autotüren (5) gefährdet werden, insbesondere dann, wenn sich zwischen Radstreifen und Parkstreifen kein Sicherheitsstreifen befindet.

Radstreifen werden von Kraftfahrern gerne zumindest vorübergehend zum Be- und Entladen zugesperrt (6).

Dennoch sind Radfahrstreifen oder Schutzstreifen objektiv sicherer als Radwege, da viele Konfliktpunkte entfallen. Dies wird sowohl durch Untersuchungen als auch durch die Unfallstatistik belegt.

Wir setzen uns daher schon seit Jahrzehnten dafür ein, bei der Neugestaltung von Straßen keine separat geführten Radwege mehr zu bauen, sondern stattdessen Radfahrstreifen oder zumindest Schutzstreifen zu markieren. Des Weiteren fordern wir, die Benutzungspflicht möglichst aller vorhandenen benutzungspflichtigen Radwege aus Gründen der Verkehrssicherheit aufzuheben.

Empfehlung: Radfahrer sollten möglichst auf der Straße fahren

Da die Benutzungspflicht der Radwege auf der Jülicher Straße wegen Unterschreitung der gesetzlich vorgeschriebenen Mindestbreite schon vor einigen Jahren aufgehoben wurde, empfehlen wir jedem Radfahrer, dort möglichst nicht auf dem Radweg zu fahren sondern die Straße zu

benutzen, um das eigene Unfallrisiko zu vermindern. Dies gilt selbstverständlich auch für alle anderen Straßen mit nicht benutzungspflichtigen Radwegen.

Anstehende Umgestaltung Lütticher Straße

Aus den dargestellten Gründen der Verkehrssicherheit werden wir uns übrigens im Rahmen der geplanten Umbaumaßnahmen der Lütticher Straße dafür einsetzen, dass hier, wie derzeit geplant, die Radwege entfallen und stattdessen Radfahrstreifen markiert werden.

Die vorhandenen Bedenken und Unsicherheiten vieler Anwohner wollen wir mittels entsprechender Öffentlichkeitsarbeit ausräumen, indem wir über den Konflikt zwischen subjektiv empfundener und objektiv messbarer Sicherheit informieren. Wir wollen möglichst viele Menschen davon überzeugen, dass die geplanten Veränderungen kein Minus, sondern ein Plus an Verkehrssicherheit bringen, denn nur eine breite Akzeptanz der

Maßnahmen kann zu einer Verbesserung des Klimas zwischen Kraftfahrern und Radfahrern sowie zu einer Erhöhung des Radverkehrsanteils führen.

Mindestseitenabstand von 1,5 bis 2 Meter zum Radfahrer einzuhalten – auch bei Radfahrstreifen

Zu Guter Letzt sei noch darauf hingewiesen, dass der Mindestabstand beim Überholen zwischen Kraftfahrzeug und Fahrrad 1,50 m bis 2,00 m beträgt – und zwar unabhängig davon, ob ein Radfahrer auf einem markierten Radfahrstreifen bzw. Schutzstreifen oder auf der „nackten“ Straße fährt. Dies wird leider von fast allen Kraftfahrzeuglenkern mal mehr und mal weniger missachtet. Unsere im Zusammenhang mit der Lütticher Straße noch ausstehende Öffentlichkeitsarbeit wird daher auch diesen Punkt mit umfassen. (MV)

Alarm aus Düren

In Düren rumort es ein bisschen. Warum? Die CDU hat jüngst gefordert, die Bereiche Markt und Kölnstraße sowie Ober- und Josef-Schregel-Straße (am Wirteltorplatz) für Radfahrer zu sperren, wie dies in der Wirtelstraße schon lange gilt. Sie begründet dies vollmundig mit „mehr Sicherheit für Kinder“.

Laut Auskunft der Stadt gibt es in der Fußgängerzone aber keine Häufung von Unfällen, an denen Radler beteiligt sind, wie die „Aachener Nachrichten“ recherchiert haben. Dies wurde auch von einem Polizeisprecher gegenüber den «Nachrichten» indirekt bestätigt. Es drängt sich der Verdacht auf, dass hier wieder einmal eine populistische Sau durchs Dorf getrieben wird, die letztendlich aber nur die Nutzung des Fahrrads als umweltfreundliches und gesundheitsförderndes Verkehrsmittel behindert statt Gutes zu fördern.

In Aachen beispielsweise hat sich in den stark frequentierten Fußgängerzonen eine zeitweise Sperrung, das heißt aber auch eine Freigabe in

verkehrsarmen Stunden durchaus bewährt. Sollte das in Düren nicht auch funktionieren?

Georg Schmitz, verkehrspolitischer Sprecher der Grünen, nimmt die CDU-Attacke zum Anlass, um für eine allgemeine Kampagne für mehr Rücksicht von Verkehrsteilnehmern untereinander zu plädieren. Radfahrer sollen Rücksicht auf Fußgänger nehmen, aber auch Autofahrer sollen mehr auf Radler achten. «Niemand regt sich darüber auf, dass Radwege oft zugeparkt sind», sagt Verena Schloemer. Mit ihren grünen Mitstreitern setzt sie sich dafür ein, dass nicht die umweltfreundlichen Verkehrsteilnehmer gegeneinander aufgebracht, sondern sie vor allem vor den Gefahren durch den motorisierten Individualverkehr geschützt werden.

Wohnen oder arbeiten Sie in Düren? Möchten Sie sich in der Stadt entspannt mit dem Fahrrad bewegen können? Vielleicht sollten Sie dies den Verantwortlichen der Stadt mitteilen – man scheint dort nicht mit Ihnen zu rechnen! (HW)

Der Campus – eine Zwischenbilanz

Mit dem Campus Melaten und dem folgenden Campus West plant die Hochschule eine grundlegende Erweiterung mit dem Ziel, Forschungsinstitutionen in enger Anbindung an die RWTH anzusiedeln. Das wird neben der RWTH selbst auch das Gesicht der Stadt verändern. Räumlich bedeutet dies, die Hochschule will ihre Grundfläche auf eine Million m² verdoppeln, 270.000 m² werden in Melaten entwickelt. Die Planungen für den Campus auf Seffent / Melaten sind bereits weit fortgeschritten, und nachdem sich der BLB (Bau- und Liegenschaftsbetrieb) NRW als Bauherr und die Deutsche Bahn bei der Grundstücksfrage einig geworden sind, wird auch die Ausdehnung am Westbahnhof in Angriff genommen. Insgesamt plant die RWTH die Errichtung von 15 sogenannten „Kompetenz-Clustern“, sechs davon am Westbahnhof. Forschung und Wirtschaft sollen hier eng verzahnt werden. Neben Forschungseinrichtungen werden vor allem am Westbahnhof auch Service- und Dienstleistungsbetriebe entstehen wie ein Kongress- und Hotelzentrum, Gastronomiebetriebe und eine Bibliothek. Zu den geschätzten 5.500 Arbeitsstellen innerhalb der Cluster sollen weite-

re 4.500 Stellen erwachsen. Bis 2010 / 2011 soll laut Prorektor Prof. Schuh der wesentliche Teil der ersten Cluster realisiert, spätestens 2020 sollen alle Bauarbeiten abgeschlossen sein.

Planungsgrundlagen

Rund 10.000 neue Arbeitsplätze – die wollen natürlich auch erreicht werden. Ein so einschneidendes Projekt wie der Campus verursacht eine Menge Verkehr. Die Wohnraumnachfrage wird auch nicht allein im Stadtgebiet Aachen gedeckt werden können. Zur Zeit wird für das Gebiet Melaten / Seffent der Bebauungsplan Nr. 915 aufgestellt. In diesem Rahmen wurde das Aachener Büro BSV mit der Erstellung eines Verkehrsgutachtens beauftragt, auf dessen Grundlage ein Verkehrskonzept erarbeitet wurde. Für die Prognose des zukünftigen Verkehrs wurde ein Simulationsmodell errichtet und der „Prognose-Null-Fall“ (kein Campus) und der „Prognose Campus Melaten und Campus Westbahnhof“ abgeleitet.

Das Bestreben der Stadtverwaltung und auch des Bauherrn ist es, diesen Verkehr möglichst intelligent zu leiten und vor allem auch ihn aus den umliegenden Wohngebieten herauszuhalten. Die

CYCLE AACHEN
 Heinrichsalle 66
 52062 Aachen
 Tel.: +49 (0)241 408363
 Fax: +49 (0)241 48155
 E-Mail: info@cycle-aachen.com

Wir bewegen

www.cycle-aachen.com

- Fahrräder
- Spezialräder
- Anhänger
- Service
- Lauftradbau
- Tandems

Stadt hat das Verkehrskonzept bereits in den entsprechenden Ausschüssen und in mehreren gut besuchten Bürgeranhörungen vorgestellt. Von Seiten der Bürger kamen hier auch zahlreiche Einwendungen und Vorschläge.

Verkehrsanbindung heute...

Aktuell erfolgt die Verkehrsanbindung des Gebiets vorrangig über den vierstreifig ausgebauten, autobahnähnlichen Pariser Ring. Rund um das Klinikum herrscht gepflegte Verwirrung vor. Mehrere Buslinien fahren den Bereich um das Klinikum an. Radverkehrsverbindungen bestehen über die Valkenburger und die Melatener Straße und den Seffenter Weg.

... und morgen

Die neue Verkehrserschließung basiert im wesentlichen auf einer neu zu errichtenden Ringstraße, dem „Boulevard“, der als Rückgrat die neuen Cluster verbindet und der im Norden auf Höhe des Seffenter Wegs mittels Kreisverkehr und im Süden etwa auf Höhe der Melatener Straße mit einer Ampelkreuzung an die Forckenbeckstraße angebunden wird. Die angrenzenden Cluster werden mit Stichstraßen angeschlossen. Die heutige Stichstraße Steinbachstraße wird als durchgehende Erschließungsstraße ausgebaut. Die Anbindung der Melatener Straße an die Forckenbeckstraße entfällt komplett, die Melatener Straße und die bestehende Brücke werden durch Rückbau der Rampe zukünftig Radfahrern und Fußgängern vorbehalten sein.

Für die äußere Erschließung des Gebiets soll so vermieden werden, dass die angrenzenden Wohngebiete durch ein deutlich höheres Verkehrsaufkommen belastet werden. Der berechtigten Sorge der Anwohner, dass sich hier reichlich Schleichverkehre entwickeln, begegnet man mit weiteren straßenbautechnischen Verhinderungs-

EUROBIKE
Der Fahrradfachmarkt

Jetzt 3x größer !
Am Gut Wolf 9
52070 Aachen
Tel. 0241-8793050
www.eurobike.de

und Lenkungsmaßnahmen, die aufzuzählen hier den räumlichen Rahmen sprengen würde. Zahlreiche der Bürgeranregungen wurden in die Planung übernommen, was nicht unbedingt selbstverständlich ist und darum ruhig lobend erwähnt werden sollte. Wer an einzelnen Details interessiert ist: Sämtliche Daten des Gutachtens und die geplanten Maßnahmen sind auf diversen Internetseiten zu finden, ausführlich beispielsweise auf dem stadteschichtlichen Portal des ISL der RWTH sowie auf den Seiten der Stadt Aachen (... Bürger Stadtplanung Bebauungspläne...).

Die Prognosedaten...

Im Verkehrsgutachten wird aus den Prognosestrukturdaten das zukünftige Verkehrsaufkommen berechnet, und das sieht etwa so aus:

Der Campus Melaten erzeugt täglich 28.770 Wege und Fahrten. Davon werden laut Gutachten 70% mit dem MIV (motorisierter Individualverkehr, sprich Auto), 26% mit dem ÖPNV (öffentlicher Personen-Nahverkehr) und jeweils 2% mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt.

Der Campus Westbahnhof erzeugt 37.600 Wege und Fahrten (deutlich mehr wegen höheren Studentenanteils). Davon werden 60% mit dem MIV, 15% mit dem ÖPNV, und immerhin 10% mit dem Fahrrad und 15% zu Fuß zurückgelegt (alle Prognoseberechnungen auf die nachmittägliche Spitzenstunde bezogen).

... und die Konzepte

Aus diesen Daten wurden dann die Erschließungskonzepte für den Kfz-, Rad-/Fuß- und den öffentlichen Nahverkehr entwickelt, die oben schon angerissen wurden (und die im Detail ebenfalls im Internet zu finden sind). Die vielen „neuen Verkehre“ sind also im wesentlichen Autos und das Erschließungskonzept ist folgerichtig hauptsächlich auf den MIV ausgelegt. Der auch untergebracht werden muss - viele der heutigen Stellflächen werden überbaut. Als Ersatz sind Parkhäuser und Tiefgaragen geplant, die jeweils innerhalb der Cluster untergebracht werden sollen. Die Zahl der Stellplätze im öffentlichen Raum wird begrenzt. Und man höre: Der Gutachter schlägt vor, eine flächendeckende Bewirtschaftung aller Parkplätze einzurichten.

Für den Radverkehr werden die Haupterschließungsstraßen innerhalb des Campus mit 1,5 m breitem Schutzstreifen ausgestattet, großzügige Seitenräume für Fußgänger sind eingeplant. Die Melatener Brücke ist zukünftig Fußgängern und Radfahrern vorbehalten.

Der ÖPNV verlangt nach neuer Ordnung: Wegen des Wegfalls der Melatener Straße muss das Liniennetz neu konzipiert, der Takt muss verdichtet werden. Eine neue „Campus-Linie“ zur Verbindung der drei Hochschulstandorte Innenstadt, Westbahnhof und Melaten wird vom Verkehrsgutachter vorgeschlagen. Und, kaum traut man

seinen Augen: Langfristig soll die Einrichtung eines schienengebundenen Verkehrsmittels angestrebt werden. Und dann wird es fast surreal:

Das Nahliegende wird gedacht!

Von verschiedener Seite wird hier eine H-Bahn (H wie Hoch) als alternatives Verkehrsmittel genannt, um die Studenten zwischen den Hochschulbereichen und vor allem Erwerbstätige zu ihrem Arbeitsplatz zu befördern. Das klingt ja schick, aber diese Erwerbstätigen benötigen eine Verbindung bis zu ihrem Wohnort, und zwar umsteigefrei oder mit möglichst komfortablen Umsteigeverbindungen. Das hat auch die Stadtverwaltung erkannt: Sie sieht eine Fahrgastnachfrage, die den Bau eines Schienenverkehrsmittels rechtfertigt nur erreichbar, wenn dieses Schienenverkehrsmittel an den zentralen Verknüpfungspunkt, also den Bushof angebunden wird. Die Verwaltung empfiehlt daher, neben einer innovativen Alternative wie einer H-Bahn auch ein konventionelles straßengebundenes Schienenverkehrsmittel in Betracht zu ziehen. Die potentielle Bahntrasse wird dazu am Standort Melaten von Bebauung freigehalten.

Fazit?

Potzblitz. Das klingt zu schön um wahr zu sein. Nicht nur benutzungsgeeignete Radverkehrsanlagen werden geplant, auch ein intelligentes, umweltfreundliches Verkehrsmittel zu aller Nutzen wird angedacht, ausbaufähig – das stünde Aachen wirklich gut zu Gesicht! Und da sich diese Erkenntnis langsam verbreitet und sich auch der Dialog dazu offenbar entkrampft hat, scheinen die Weichen gut gestellt. Neben kleineren steht der Realisierung allerdings noch eine große Hürde bevor, und die heißt Kommunalwahl. Wer weiß, wie dann die Kräfte verteilt sind, und sollten dann die nichts als dem Eigennutz huldigenden Gelben ein Wörtchen mitreden dürfen, wird das schöne Projekt wohl wieder flugs beerdigt werden. Das wäre mehr als schade.

(HW)

Zuiderzeeroute 2008

Mit Kindern einmal rund ums Ijsselmeer

Radreisen mit Kleinkindern? Mit Zelt und Fahrradanhänger? Geht das? Ist das nicht viel zu anstrengend? Ist das für die Kinder nicht langweilig? Diesen Fragen wollten wir letzten Sommer mit unseren beiden Söhnen (damals 1 und 3 Jahre) allen Unkenrufen zum Trotz einmal auf den Grund gehen.

Vorplanungen

Zunächst galt es, einen Ausgangspunkt für die Tour zu finden, den man von Aachen aus problemlos per Zug erreichen konnte. Mit zwei Fahrrädern samt Hänger und Kleinkindern wollten wir Umsteigen natürlich so weit es geht vermeiden und auch nicht den ganzen Tag Bahnfahren. Weitere Prämissen waren ein möglichst ebener Tourenverlauf und eine Strecke „irgendwo“ am Wasser entlang.

Nach Studium einiger Karten und der Online-Auskunft der Deutschen Bahn stießen wir auf Amsterdam und die Zuiderzeeroute. Rund 400

km um das heutige Ijsselmeer. Da waren doch gleich alle Wünsche mit einem Schlag erfüllt!

Los geht's

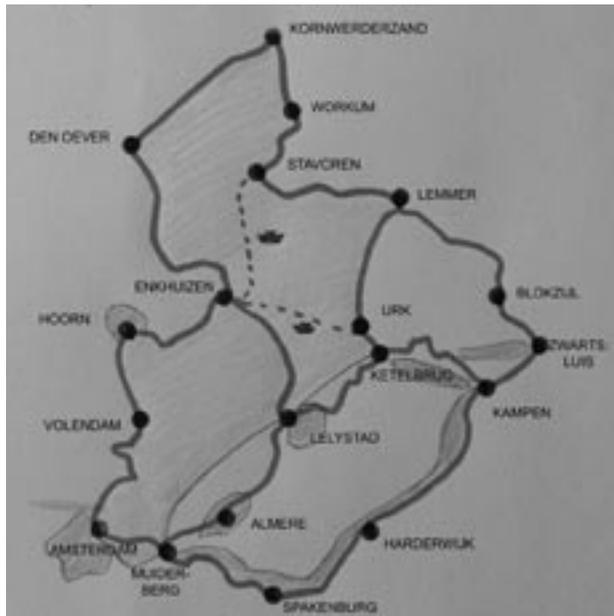
Ende Juni 2008 – zeitgleich zur Fußball-EM - war es dann soweit. Am Vorabend hatten wir unsere Räder und den Fahrradanhänger schon beladen, so dass wir am Morgen gemütlich zum Aachener Hauptbahnhof radeln konnten. Per Regionalbahn ging es gegen halb 11 nach Heerlen. Von da aus mit dem Intercity durchgehend nach Amsterdam. Bevor die Kinder richtig quengelig wurden, stiegen wir um kurz vor 14 Uhr schon in Amsterdam Centraal aus, schwangen uns auf die Räder und der Fahrradurlaub konnte beginnen.

Von Amsterdam...

Kaum aus dem Bahnhofsgebäude heraus, stand auch schon der erste Zwischenstopp an: Viele kleine Boote und ein großes Kreuzfahrtschiff... da mussten die Kinder natürlich erst einmal schauen. Aber schon eine halbe Stunde später waren wir mitten in der Natur. Ein Fahrradweg oben auf dem Deich, rechts der weite Blick über das Wasser und die Schiffe, durch ein malerisches kleines Dorf... Erholung pur! Anhand der gut ausgeschilderten Route und der Radkarte fanden wir auch schnell einen Campingplatz bei einem Yachthafen mit kleinem Strand. Mit Schiffe gucken und Muscheln werfen ließen wir den ersten Urlaubstag gemütlich ausklingen.

... immer am Wasser entlang...

Wir folgten der Route in Richtung Enkhuizen bis Den Oever - durch viele schöne, historische Fischer- und Handelsstädtchen, die mal mehr, mal weniger touristisch erschlossen waren. Auch ohne Kinder gibt es dort viele reizvolle Ecken zum Erkunden und zum Ver-



weilen. Unsere Kinder hielten natürlich ebenfalls die Augen auf: jede Bade- oder Planschmöglichkeit, jeder Spielplatz, jede Eisdielen lud natürlich zum Pausieren ein. Aber auch die Baggerarbeiten am Deich, eine Dampflokomotive und auch am fünften Tag noch die vielen Segelschiffe waren spannend. Ebenso wie die zahlreichen Oranje-Fähnchen an den Fenstern und Autos der niederländischen Fußballfans. Langweilig wurde uns jedenfalls nie.

...bis Den Oever

Das Wetter meinte es ebenfalls gut mit uns. Nicht zu heiß, nicht zu kalt, aber durchweg tro-

cken. Täglich traten wir rund 30 km lang in die Pedale - mit vielen kleineren und größeren Pausen. Der Kleine machte zwischendurch mal ein Nickerchen, der Große schaute interessiert aus dem Fenster. Erst in Den Oever überraschte uns auf einem sehr kinderfreundlichen Campingplatz mit mehreren Trampolinen und Spielgeräten der Regen.

Über den Afsluitdijk

Als nächste Etappe standen die 26 km auf dem schnurgeraden Abschlussdeich zwischen Ijsselmeer und Nordsee an. Da uns die Wetterlage zum strömenden Regen zumindest starken Rückenwind versprach, wagten wir die Überfahrt, welche in unseren Augen selbst bei schönem Wetter bei Gegenwind kein Zuckerschlecken ist. Zum Glück schliefen beide Kinder ein, so dass wir die Strecke mit einem 24er-Schnitt in einer Stunde hinter uns bringen konnten. Pudelnass fanden wir danach rasch eine Campingmöglichkeit, und siehe da: am Nachmittag klarte das Wetter doch wieder auf und die Sonne trocknete unsere Sachen. Wir hüpfen vor Freude (wieder auf einem Trampolin) und es konnte am nächsten Tag auf der anderen Seite der Zuiderzee weitergehen.

Pass- oder

Bewerbungsfoto = 5,99 €

natürlich auch biometrisch und
sofort zum Mitnehmen!

BEIBEL'S
FOTO
BASAR

Bahnhofstraße 10
D-52084 Aachen
+49 (0) 241/2 37 95

Mo - Fr 8 - 18:30 Uhr
Sa 10 - 14.00 Uhr

www.beissels-foto-basar.de



... vorbei an Lemmer und Kampen

Die östliche Seite des IJsselmeeres brachte landschaftliche Abwechslung, zunächst in Form von Sandstrand (sogar speziell für Kite-Surfer ausgewiesene Abschnitte). Ab Lemmer wählten wir dann den Weg ins Landesinnere, wo uns Schleusen, Kanäle und Fähren, teilweise – zur Begeisterung der Kinder – sogar zur „Selbstbedienung“ begleiteten. Über Kampen und Harderwijk ging es auf weiterhin gut beschilderten Wegen zurück nach Amsterdam, wo wir nach diesen 12 erlebnisreichen Radeltagen unseren Urlaub bei Freunden ausklingen ließen.

Fazit

Die Zuiderzeeroute ist für Familien (aber natürlich auch für alle anderen Reiseradler) eine durchweg geeignete Rundtour, die sich durch ihre zahlreichen Abkürzungsmöglichkeiten per Fähre (z.B. Urk – Enkhuizen - Stavoren), Brücke Enkhuizen - Lelystad und per Bahnanschluss auch prima für ein verlängertes Wochenende anbietet.

Campingmöglichkeiten auf großen Plätzen sind in ausreichendem Maß vorhanden. Zum Teil gibt es aber auch kleinere Plätze, die zu suchen sich lohnt. So folgten wir einmal bei Blokzijl einem „Fietsers Camping“-Schild und landeten auf einem sehr idyllischen Miniplatz mit anderen Radlern, Kanuten und Wanderern (www.campingmuggenbeet.nl).

Unser nächster Urlaub wird – nach dieser positiven Erfahrung – wahrscheinlich wieder eine Radreise, wenn auch ein zusätzlicher Trailer nötig sein wird. Denn mit der Zeit werden die Kinder für den Anhänger doch zu groß und zu schwer...

Trauen Sie sich und Ihren Kindern ruhig auch einmal etwas zu. Es ist schließlich egal, wie weit man am Ende eines Tages gefahren ist, Hauptsache man hat viel gesehen! (KR)

Literatur:

„Zuiderzeeroute met 3 Fietskaarten“ zu beziehen z.B. über:

www.fietsvakantiewinkel.nl

Lebherz und Partner

- Solarstrom
- Heizung
Pellets, Solar & mehr
- Lüftung

Jakobstr. 218
52064 Aachen
Tel.: 0241/47707-0
www.lebherz-und-partner.de

Wer wir sind und was wir wollen

...wir sind ein Verkehrsclub.

...wir bieten umfassenden Service für unsere Mitglieder:

- Im Mitgliedsbeitrag enthalten: Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung für Menschen, die mit dem Rad, dem Öffentlichen Personenverkehr oder zu Fuß unterwegs sind.
- Vergünstigte Fahrrad-Diebstahlversicherung
- Basis-Information für Ihre Radtour, egal, ob nah oder fern
- Beratung rund ums Fahrrad in den ADFC-Geschäftsstellen und Infoläden
- Kostenloser Bezug des ADFC-Magazins "Radwelt"
- Ermäßigte Teilnahme, z.B. an Radtouren, Dia-Vorträgen und Seminaren

...wir sind eine Verbraucherschutzorganisation

Wir haben ein waches Auge auf alles, was die Fahrradindustrie herstellt. Und wir mischen uns ein, wenn es darum geht, die Qualität der Produkte zu verbessern: Immer im Interesse der Verbraucherinnen und Verbraucher.

... wir sind ein verkehrspolitischer Verein

Wir setzen uns für die konsequente Förderung des Fahrradverkehrs ein. Dabei arbeiten wir mit allen Organisationen und Institutionen zusammen, die sich für mehr Sicherheit und Umweltschutz im Verkehr einsetzen. Der ADFC ist parteipolitisch neutral, aber parteilich, wenn es um die Interessen radfahrender Menschen geht.

... wir sind Umwelfreunde

Wir setzen uns für eine ökologisch vernünftige Verkehrsmittelwahl ein. Immer wenn es Alternativen gibt, sollte das Auto stehen bleiben.

ADFC Beitritt auch möglich unter www.adfc.de
Bitte einsenden an ADFC e.V., Postfach 1077 47, 28077 Bremen oder per Fax an: 0421/346 29 50

Anschrift:

Vorname, Geburtsjahr: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Beruf: _____

Ja, ich trete dem ADFC bei und bekomme die Radwelt. Mein Jahresbeitrag unterstützt die Fahrrad-Lobby in Deutschland und Europa. Im ADFC-Tourenportal erhalte ich monatlich 100 Freikilometer.

Einzelmitglied 38 € Familien-/Haushaltsmitglied 48 €

Anmerkungen: _____

Familien-/Haushaltsmitglieder

Name, Vorname, Geburtsjahr: _____

Name, Vorname, Geburtsjahr: _____

Name, Vorname, Geburtsjahr: _____

Ich erteile dem ADFC hiermit eine Einzugsermächtigung

Konto-Inhaber: _____

Konto-Nummer: _____

Bankleitzahl: _____

Datum, Ort: _____

Schicken Sie mir eine Rechnung

Datum, Unterschrift: _____

| ADFC-VERBÄNDE | |
|---|---|
| Bundesgeschäftsstelle Grünenstr. 120, 28199 Bremen ☎ 0421 / 346 29-0 kontakt@adfc.de http://www.adfc.de/ | Landesverband NRW Hohenzollernstr. 27-29, 40211 Düsseldorf ☎ 0211 / 68 70 80 info@adfc-nrw.de http://www.adfc-nrw.de |
| STADTVERWALTUNG AACHEN | |
| Radverkehrsplanung Stadt Aachen Gaby Mans ☎ 0241 / 432 - 6136 gaby.mans@mail.aachen.de | Ampelhotline Frau Roob ☎ 0241 / 432 - 1000 ampelhotline@mail.aachen.de |
| Scherben und Winterdienst Dieter Lennartz ☎ 0241 / 432 - 18 666 dieter.lennartz@mail.aachen.de | Falschparker Walter Kück ☎ 0241 / 432 - 3341 walter.kueck@mail.aachen.de |
| Fahrradbügel, Poller, Verkehrsschilder Gerd Ganser ☎ 0241 / 432 - 18 936 gerd.ganser@mail.aachen.de | Gullydeckel und Schlaglöcher Hermann Mündel ☎ 0241 / 432 - 18 926 hermann.muendel@mail.aachen.de |
| Schrotträder Bettina Fücker / Paul-Manfred Schumacher ☎ 0241 / 432 - 3315 + 3314 ordnungsamt@mail.aachen.de | Grünschnitt Michael Jacobi ☎ 0241 / 432 - 18 555 michael.jacobi@mail.aachen.de |
| Verkehrslenkung Tiefbau Innenstadt Uwe Grützmacher ☎ 0241 / 432 - 6844 uwe.gruetzmacher@mail.aachen.de | Verkehrslenkung Tiefbau Außenbezirk Friedrich Havertz ☎ 0241 / 432 - 6118 friedrich.havertz@mail.aachen.de |
| Verkehrssicherung Baustellen Michael Bordihn ☎ 0241 / 432 - 6841 michael.bordihn@mail.aachen.de | Verkehrssicherung private Bauzäune Birgit Daßen ☎ 0241 / 432 - 6865 birgit.dassen@mail.aachen.de |
| SONSTIGE | |
| Radverkehrsbeauftragter Kreis Aachen Ralf Oswald ☎ 0241 / 5198 - 3705 ralf-oswald@kreis-aachen.de | Radverkehrsbeauftragter Stadt Düren Uwe Schmitz ☎ 02421 / 25 26 71 fahrradbeauftragter@dueren.de |
| Radverkehrsbeauftragter Kreis Düren Günther Olef ☎ 02421 / 22 - 2557 g.olef@kreis-dueren.de | VCD Kreisverband Aachen An der Schanz 1 (Welthaus), 52064 Aachen ☎ 0241 / 8 89 14-37 vcd-aachen@vcd-aachen.de |
| Fietserbond afdeling Maastricht p.a. J. Hollmanstraat, 6217 KW Maastricht maastricht@fietzersbond.nl | Radfahrerhotline DB Montag bis Sonntag von 8 bis 20 Uhr ☎ 0180 5 99 66 33 (14 ct/Min. Festnetz) |

| ADFC KREISVERBAND AACHEN E.V. | |
|---|---|
| An der Schanz 1 (Welthaus), 52064 Aachen Postfach 100 132, 52001 Aachen Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Donnerstags 19:00 - 20:30 | ☎ 0241 / 8 89 14 63 (AB) Fax 0241 / 9 51 91 01 kv.aachen@adfc-nrw.de http://www.adfc-nrw.de/aachen |
| VORSTAND | |
| 1. Vorsitzende Monika Volkmer ☎ 0241 / 951 91 00 adfc@steuerbuero-volkmer.de | Schriftführer Ulrich Weber ☎ 0241 / 54 25 14 u.weber@gipko.de |
| 2. Vorsitzende Helga Weyers ☎ 0031/43/ 306 64 14 helga.weyers@gmx.de | Kassenwartin Kirstin Rath ☎ 0241 / 169 119 5 kirstin.rath@gmx.de |
| REFERENTEN | |
| Öffentlichkeitsarbeit Monika Volkmer ☎ 0241 / 951 91 00 adfc@steuerbuero-volkmer.de | Radtouristik Heinz Backes ☎ 0241 / 13 083 Heinz.Backes@gmx.de |
| Friedhelm Schepers ☎ 0241 / 400 96 13 friedhelm.schepers@mail.aachen.de | Karin Offermann ☎ 0241 / 6 29 05 a-c.offer mann@t-online.de |
| Stadt-/Verkehrsplanung Helga Weyers ☎ 0031/43/306 64 14 helga.weyers@gmx.de | Recht Ulrich Weber ☎ 0241 / 54 25 14 u.weber@gipko.de |
| Volker Schober ☎ 0241 / 60 52 913 volker.schober@gmx.de | Technik- und Kaufberatung Friedhelm Schepers ☎ 0241 / 400 96 13 friedhelm.schepers@mail.aachen.de |
| Jugend-/Verkehrserziehung Monika Volkmer ☎ 0241 / 9 51 91 00 adfc@steuerbuero-volkmer.de | |
| ANSPRECHPARTNER | |
| Fahrradselbsthilfewerkstatt Markus Kuhn ☎ 0241 / 53 10 40 80 adfc@kuhn-clan.de | Radfahrschule Monika Riedel ☎ 0241 / 173 00 31 adfc.mriedel@web.de |
| Düren Hans-Hermann Danzeglocke ☎ 02421 / 5 24 88 | Liegeradgruppe Michael Pohl ☎ 0241 / 608 86 91 |
| Homepage / Internet Karin Offermann ☎ 0241 / 6 29 05 a-c.offer mann@t-online.de Jens Albers ☎ 0241 / 8 949 598 j.albers@web.de | LUPU Redaktion / Layout Kirstin Rath ☎ 0241 / 169 119 5 kirstin.rath@gmx.de Sabine von den Steinen ☎ 0241 / 320 70 sabine@vdsteinen.de |

ANZEIGE ZYPRESSE

minirent

Die Autovermietung

ODER 1 MILLION STREICHHOLZSCHNITTEN



ODER 100 KISTEN WEIN



ODER EINE RENTNERBAND

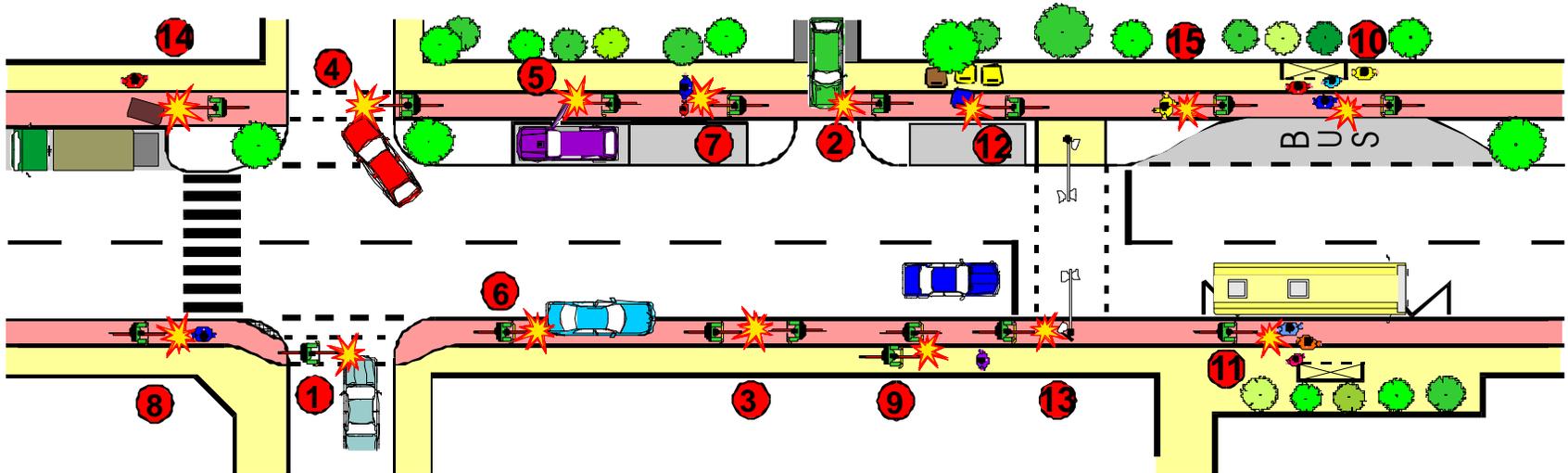


FÜR JEDES TRANSPORTPROBLEM ZUM GÜNSTIGEN PREIS
DAS RICHTIGE AUTO! ANRUUFEN!

Grüner Weg 50 - 52, 52070 Aachen
Tel. 0241/155053 Fax 0241/156468

Typische Konflikte bei der Führung auf innerörtlichen Radwegen

GEFAHRENPUNKTE AUF RADWEGEN



KONFLIKTE IMLÄNGSVERKEHR

- ① Versperren der Radfahrerfurt
- ② Konflikte an Grundstückszufahrten
- ③ Konflikte mit Geisterradfahrern
- ④ Totwinkelunfälle

KONFLIKTE MIT DEM FUSSVERKEHR

- ⑦ Fußgänger auf dem Radweg
- ⑧ Querende Fußgänger
- ⑨ Fehlende Überholmöglichkeit

HINDERNISSE AUF DEM RADWEG

- ⑫ Mülleimer, Geschäftsauslagen
- ⑬ Poller, Leuchten-, Schild-, Signalmast
- ⑭ Konflikte beim Be- und Entladen

KONFLIKTE MIT RUHENDEM (KFZ) - VERKEHR

- ⑤ Plötzlich geöffnete Autotür
- ⑥ Zuparken des Radweges

KONFLIKTE AN BUSHALTESTELLEN

- ⑩ Konflikte mit wartenden Fahrgästen
- ⑪ Konflikte mit aussteigenden Fahrgästen

